

Anslaud.

Der Trunsvaalkrieg.

Seit die Berichte vom afrikanischen Kriegsschauplatz die vorige Lage der englischen Truppen in immer trüberem Lichte erscheinen lassen und die jetzigen Siege dieser Truppen sich als die Vorbereitungen zum künftigen entscheidenden Kampfe, ist man in London recht kleinlaut geworden.

Nach dem Siege der Engländer am letzten Freitag glaubten die Engländer, daß der Feldzug in diesem Sinne zu demnächstigen würde, sie haben sich indessen völlig getäuscht. Als die Truppen vom Schicksal zurückkehrten, stellte sich heraus, daß die Engländer nicht den Feinde alle in die Hände abgenommen wurden, nur die Hälfte davon, was vor dem Feinde gelungen, die Kanonen vor sich zu lassen, bevor die Engländer den Hügel im Sturm nahmen.

Nach weiteren Meldungen ist die Vereinigung der Kolonne Gule mit den Truppen von Hill's in unmittelbarer Nähe. Eine Depesche des Generals White aus Ladysmith vom Donnerstag mittig besagt: Die Kolonne des Generals Gule ist nach einem sehr schwierigen Marsch im strengen Regen hier soeben angekommen. Die Truppen sind, wenn auch sehr ermüdet, doch in ausgezeichnetem Verfassung und bedürfen nur der Ruhe. Sie wurden vom Feinde nicht bemerkt.

Die Depesche, daß die Infanteriebrigaden der Buren bereits nach der ersten Schlacht bei Glencoe in die Hände gefallen sind, läßt sich nicht mehr bestreiten. Erst war gemeldet worden, daß die damals die Buren verfolgenden Infanterie am nächsten Tage ins britische Lager zurückgeführt seien. Das kann aber nur zum Theil geschehen sein, da der Verlust einer ganzen Schwadron Infanterie mit 9 Offizieren, die alle von den Buren nach der Schlacht gefangen genommen wurden, jetzt bestätigt wird.

Man muß, wie gesagt, abwarten, ob sich die vorstehende Meldung bestätigt, wonach alle 30 Mann von der vermissten Infanterie-Schwadron in Ladysmith eingetroffen sind und demnach nur der Rest in die Hände der Buren gerathen sei.

Neuerdings kommen auch mehr Nachrichten aus Burenquellen über die freigerlegten Ereignisse. So wird u. a. ein nach Prätoria erstatteter amtlicher Bericht mitgetheilt: General Joubert meldet nach, daß Kommandant Cronje mit englischen Truppen, welche von Landslaage kamen, zu besetzen hatte. Der Kampf begann um 9 Uhr morgens und dauerte 7 Stunden, 9 Buren wurden verwundet, 6 getödtet, die gesamte englische Truppenmacht zog sich auf Ladysmith zurück.

Ueber das Treffen, das General White bei seinem Vorstoß von Ladysmith wegen Vereinigung mit General Gule den Buren lieferte, wird ferner aus Kapstadt gemeldet: Die Buren hatten zwei englische Meilen südlich vom Waddesport eine Batterie angelegt; sie bestanden aus zwei Meilen Vorposten auf weite Entfernung mit Infanterie und Bewandern. Ihre Artillerie gegen die britische mit vier Meilen weiter östlich. Das Geschütz, das sich auf dem Gelände der Stellung befand, abspielte, dauerte 6 Stunden. Die Buren wurden von den Engländern vertrieben; die Engländer kehrten nach Ladysmith zurück.

Welter meldet das „Reuter'sche Bureau“ nachträglich aus Prätoria vom 21. d. M. über Lourenco Marques: Das Geschütz bei der Batterie begann um 5 Uhr in der Nacht und dauerte bis 2 Uhr nachmittags. Die Buren hatten eine sehr feste Stellung inne, wurden aber nach Waddesport zurückgedrängt, so daß sie sich zurückziehen mußten. Das Geschütz wurde heute früh nahe bei Dundee und Glencoe wieder aufgenommen. Mehrere Kommandos nahmen an demselben Theil.

Neun englische Offiziere, die nach der Schlacht bei Dundee am Freitag in Gefangenschaft gerathen, sind in Prätoria eingetroffen und in einer an die Eximire der Rheinbahn anschließenden Kämmerlei untergebracht worden. Die Gefangenen werden, nach einem Reuter-Telegramm aus Prätoria, festgehalten.

Nach Berichten aus Kapstadt ist über die ganze Natal-Landschaft das Landrecht verhängt worden. Die Regierung fordert die Ehrengewaltigen auf, zur Verteidigung von Pietermaritzburg beizutreten. Die Welt-Angelegenheit ist nur auf die Lage der Engländer in Natal ist. Vom westlichen Kriegsschauplatz wird keine Neuigkeit gemeldet, daß am Dienstag Vormittag von den Truppen des

Generals Cronje das Bombardement auf Mafeking eröffnet wurde. Den Franzosen und Andern wurde die notwendige Zeit gewährt, die Stadt zu verlassen. Am Mittwoch früh wurde das Bombardement wieder aufgenommen, mehrere Häuser standen bereits in Flammen. — Als K. in der Nacht berichtet man, daß dort die Nahrungsmittel auf die Reize gehen. Der Verbrauch von Fleisch ist auf ein Pfund pro Mann festgesetzt. Die Einwohner arbeiten ohne Murren an den Erdwerken. Mehrere englische Meilen Stadtbredes umgeben die Stadt.

Die gewaltigen maritimen Rüstungen Englands, die seit einigen Tagen angeordnet sind, erregen großes und berechtigtes Mißtrauen. Der Zweck dieser gewaltigen Marinemobilisation bleibt zunächst dunkel, es fehlt aber, namentlich in der englischen Presse, nicht an allerhand Kombinationen, wonach man in englischen Regierungskreisen aus Mistrone gegen Rußland und Frankreich den großen Apparat zur See entsendet, der nur mit Rücksicht auf den Burenkrieg allerdings kaum geboten erscheint. Das Kanalgeschwader besteht sich, wie aus dem gestrigen Telegramm schon hervorging, nach dem Mittelmeer; die Mittelmeerflotte selber muß aber eine andere Bestimmung erhalten haben. Das Kanalgeschwader besteht aus insgesamt 15 Schiffen, darunter 8 Schlachtschiffe und 5 Kreuzer; das Mittelmeergeschwader bilden nicht weniger als 40 Schiffe, darunter 10 Schlachtschiffe und 9 Kreuzer. Sämmtliche Schlachtschiffe der beiden Geschwader sind erster Klasse. Durch den Wegzug des Kanalgeschwaders ist die Stellung von der Mobilisation der Flottenflotte erklärlich, nämlich wie die Entsendung eines Kreuzer Corps nach Südamerika die Einziehung der Kaniballisten erforderlich gemacht hat. Es handelt sich dabei um die kriegsmäßige Bestimmung der Schiffe, die mit zwei Drittel Besatzung versehen sind und die Küstengewässer abdecken.

Die „Times“ führt zu bezeichnender, indem sie der Besatzung entgegentritt, die „Militärleistungen“ seien gegenwärtig Mangelhaftigkeiten der Marineflotte gerichtet: Als Faktor in der allgemeinen Politik sei England in diesem Augenblick fast ebenso feig, als wenn Südamerika ruhig wäre, es sei nicht der mindeste Grund für die Annahme vorhanden, daß irgend einer von England's Nachbarn mit dunklen Plänen umher. Frankreich habe an seine große Ausstellung zu denken, Rußland sei voll und ganz beschäftigt, und Deutschland habe kein anderes Interesse an dem Trunsvaalkrieg, als daß das England eine Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Am Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Der Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Der Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Der Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Der Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Der Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Der Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Der Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Der Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Der Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Der Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Der Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Der Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Der Unterhause gab es auch gestern eine Affäre ab, über die man sich folgendes mittheilte: Als neue Barlett'sche Erklärung im Ausschusse bezüglich der Bevölkerung des Swaziland's und fragt, ob derselbe das britische Protektorat angeboten und ihre alten Rechte wiederzugeben werden würden. Chamberlain erwidert, der britische Konsul im Swaziland habe am 14. d. M. seinen Posten verlassen. Er habe Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzurufen, seine Leute ruhig zu halten und sich nicht in den Krieg zu mischen, der nur die Weihen angehe. Es verheißt, daß auch die Regierung in Pretoria bestelle, unter der das deutsche Kapital eben so sicher sein werde als in den übrigen englischen Kolonien; insofern komme daher Wilhelm nach England als der geehrte Gast Englands.

Oesterreich-Ungarn.

Am Abgeordnetenhaus wurde gestern die Erklärung der Regierung fortgesetzt. Das Oesterreich, die uns über den Verlauf der Sitzung zu geben, entnehmen wir das nachstehende:

Socialdemokrat Berner und Genossen beantragen die Einlegung eines Ausschusses zur Untersuchung der blutigen Vorgänge in Wäbren, besonders in Sollichau und Wäbren. Sie fragen ferner an, welche Wahrgänge die Regierung in Wäbren hat, um hinteren Umständen vorzugehen und verlangen die dringliche Behandlung dieses Antrages. Das Haus geht jedoch zur Tagesordnung über und legt die Debatte über die Regierungserklärung fort. Abg. Krawatzki (Socialdemokrat) nimmt das Wort, worauf die ganze Halle den Saal verläßt. Krawatzki führt aus, durch die Aufhebung der Sprachengesetze sei an dem theuersten Volke eine schwere Sünde begangen worden. Der Systemwechsel habe das Vertrauen des kaiserlichen Volkes zertrübt. Was es für den Augenblick verloren habe, werde es wiedererlangen müssen. Der Systemwechsel bedeute die Entzweiigung der Bevölkerung der Cisleithanien und werde sich rückwärts zu Ende führen. (Beifall bei den Zuhörern.) Die Debatte erhebt wieder im Saale, dann spricht der Redakteur. Dieser führt aus, seine Partei werde die Regierung mit allen verfassungsmäßigen Mitteln bekämpfen. Krawatzki (Socialdemokrat) stellt die Regierung auf das höchste an und erklärt, der Systemwechsel bedeute die Entzweiigung der Revolution im Parlament, was weder oben noch unten Respekt genieße. Die Vorgänge in Wäbren und Sollichau, das Blut, das dort geflossen, solle auf jene zurück, welche die Revolution im Lande herbeiführten. Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Abg. Daxenst (Socialdemokrat) befragt die Regierung der letzten Tage in Wäbren und erntet an, daß die Regierung sich der aufgewachten Bevölkerung gegenüber in einer schwierigen Lage befinde, aber sie müsse sich nicht ausschließlich auf die Reichshausleute verlassen. Weiter wendet sich gegen den Chauvinismus, das ewige Kriegsgeschrei der Slaven und Deutschen, und greift die Jungtschechen an das höchste an, deren Politik er als nichtredlich und schamlos bezeichnet. Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Abg. Daxenst (Socialdemokrat) befragt die Regierung der letzten Tage in Wäbren und erntet an, daß die Regierung sich der aufgewachten Bevölkerung gegenüber in einer schwierigen Lage befinde, aber sie müsse sich nicht ausschließlich auf die Reichshausleute verlassen. Weiter wendet sich gegen den Chauvinismus, das ewige Kriegsgeschrei der Slaven und Deutschen, und greift die Jungtschechen an das höchste an, deren Politik er als nichtredlich und schamlos bezeichnet. Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Abg. Daxenst (Socialdemokrat) befragt die Regierung der letzten Tage in Wäbren und erntet an, daß die Regierung sich der aufgewachten Bevölkerung gegenüber in einer schwierigen Lage befinde, aber sie müsse sich nicht ausschließlich auf die Reichshausleute verlassen. Weiter wendet sich gegen den Chauvinismus, das ewige Kriegsgeschrei der Slaven und Deutschen, und greift die Jungtschechen an das höchste an, deren Politik er als nichtredlich und schamlos bezeichnet. Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Abg. Daxenst (Socialdemokrat) befragt die Regierung der letzten Tage in Wäbren und erntet an, daß die Regierung sich der aufgewachten Bevölkerung gegenüber in einer schwierigen Lage befinde, aber sie müsse sich nicht ausschließlich auf die Reichshausleute verlassen. Weiter wendet sich gegen den Chauvinismus, das ewige Kriegsgeschrei der Slaven und Deutschen, und greift die Jungtschechen an das höchste an, deren Politik er als nichtredlich und schamlos bezeichnet. Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Abg. Daxenst (Socialdemokrat) befragt die Regierung der letzten Tage in Wäbren und erntet an, daß die Regierung sich der aufgewachten Bevölkerung gegenüber in einer schwierigen Lage befinde, aber sie müsse sich nicht ausschließlich auf die Reichshausleute verlassen. Weiter wendet sich gegen den Chauvinismus, das ewige Kriegsgeschrei der Slaven und Deutschen, und greift die Jungtschechen an das höchste an, deren Politik er als nichtredlich und schamlos bezeichnet. Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Abg. Daxenst (Socialdemokrat) befragt die Regierung der letzten Tage in Wäbren und erntet an, daß die Regierung sich der aufgewachten Bevölkerung gegenüber in einer schwierigen Lage befinde, aber sie müsse sich nicht ausschließlich auf die Reichshausleute verlassen. Weiter wendet sich gegen den Chauvinismus, das ewige Kriegsgeschrei der Slaven und Deutschen, und greift die Jungtschechen an das höchste an, deren Politik er als nichtredlich und schamlos bezeichnet. Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Abg. Daxenst (Socialdemokrat) befragt die Regierung der letzten Tage in Wäbren und erntet an, daß die Regierung sich der aufgewachten Bevölkerung gegenüber in einer schwierigen Lage befinde, aber sie müsse sich nicht ausschließlich auf die Reichshausleute verlassen. Weiter wendet sich gegen den Chauvinismus, das ewige Kriegsgeschrei der Slaven und Deutschen, und greift die Jungtschechen an das höchste an, deren Politik er als nichtredlich und schamlos bezeichnet. Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Abg. Daxenst (Socialdemokrat) befragt die Regierung der letzten Tage in Wäbren und erntet an, daß die Regierung sich der aufgewachten Bevölkerung gegenüber in einer schwierigen Lage befinde, aber sie müsse sich nicht ausschließlich auf die Reichshausleute verlassen. Weiter wendet sich gegen den Chauvinismus, das ewige Kriegsgeschrei der Slaven und Deutschen, und greift die Jungtschechen an das höchste an, deren Politik er als nichtredlich und schamlos bezeichnet. Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Abg. Daxenst (Socialdemokrat) befragt die Regierung der letzten Tage in Wäbren und erntet an, daß die Regierung sich der aufgewachten Bevölkerung gegenüber in einer schwierigen Lage befinde, aber sie müsse sich nicht ausschließlich auf die Reichshausleute verlassen. Weiter wendet sich gegen den Chauvinismus, das ewige Kriegsgeschrei der Slaven und Deutschen, und greift die Jungtschechen an das höchste an, deren Politik er als nichtredlich und schamlos bezeichnet. Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Abg. Daxenst (Socialdemokrat) befragt die Regierung der letzten Tage in Wäbren und erntet an, daß die Regierung sich der aufgewachten Bevölkerung gegenüber in einer schwierigen Lage befinde, aber sie müsse sich nicht ausschließlich auf die Reichshausleute verlassen. Weiter wendet sich gegen den Chauvinismus, das ewige Kriegsgeschrei der Slaven und Deutschen, und greift die Jungtschechen an das höchste an, deren Politik er als nichtredlich und schamlos bezeichnet. Der Antrag wurde mit 168 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Das Ministerial-Dental in Breslau ist gestern entfällt worden.

Provinzialnachrichten.

IX. Provinzial-Synode der Provinz Sachsen.

4. Plenar-Sitzung.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung 10 1/2 Uhr. Das Eingekommene wird abgelesen. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung 10 1/2 Uhr. Das Eingekommene wird abgelesen.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung 10 1/2 Uhr. Das Eingekommene wird abgelesen. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung 10 1/2 Uhr. Das Eingekommene wird abgelesen.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung 10 1/2 Uhr. Das Eingekommene wird abgelesen. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung 10 1/2 Uhr. Das Eingekommene wird abgelesen.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung 10 1/2 Uhr. Das Eingekommene wird abgelesen. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung 10 1/2 Uhr. Das Eingekommene wird abgelesen.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung 10 1/2 Uhr. Das Eingekommene wird abgelesen. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung 10 1/2 Uhr. Das Eingekommene wird abgelesen.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung 10 1/2 Uhr. Das Eingekommene wird abgelesen. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung 10 1/2 Uhr. Das Eingekommene wird abgelesen.

Andere von Abgabe der Monarchie in der nächsten Session

4. Antrag der Mission-Kommission, betreffend die Anträge mehrerer Kirchgemeinden über die Abgabe der Pfarre...

I. Das die wachsende Zahl der Mitglieder den evangelischen Gemeinden Schaden bringt...

II. Die Synode lehnt es ab, eine Veräußerung der kirchlichen Bestimmungen des genannten Kirchgesetzes...

III. Auf Antrag der Mission-Kommission, betr. Anträge über die Abgabe der Pfarre...

4. Antrag der Verwaltung-Kommission, betr. die Vertheilung der Provinzial-Gebäude...

a) Bericht über die Provinzial-Gebäude des Provinzial-Landes...

b) Bericht über die Vertheilung der Provinzial-Gebäude...

c) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

5. Antrag der Verwaltung-Kommission, betr. die Vertheilung der Provinzial-Gebäude...

a) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

b) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

c) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

d) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

e) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

f) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

g) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

h) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

i) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

j) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

k) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

l) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

m) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

n) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

o) Antrag zum Antrag des Provinzial-Landes...

Musterklausur annehmen, welche die zur ständischen Vertheilung der Rechte der betreffenden Wittwen willigen Gemeindeglieder zur Grundlage machen können.

* Schönbach, 26. Okt. [Zod für Vertheilung] Der vor einigen Tagen in Salzer Rur durch einen mit Glorien beladenen Wagen überfahrene Großhändler Rieck des Deto-

nomen Peter-Größe hat seinen schweren Verletzungen erliegen.

* Gießen, 26. Okt. [Selbstmord] In der vergangenen Nacht hat sich der Giesener Arbeiter Friedrich Schulte in den Tod geschossen.

[Drehverrichtungen] Dem Wagnersmeister A. D. Kaufner zu Giebelohren, im Kreis Duderstadt, bisher in Nordheim, dem Handarbeiter, Glöcher und Kirchendiener Weißer zu Dönnen im Kreis Weismann, dem Vorarbeiter

6. Ziehung der 4. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Rückung vom 26. October 1899, nachmittags. War die Nummer 201 die 4te Klasse nach dem bestimmten Nummern in Nummern beigefügt.

Table with 2 columns: numbers and their corresponding values. Includes sub-headers like '1. Klasse', '2. Klasse', etc.

11728 325 498 534 775 875 900 99 118001 644 612 13 795 878

Table with 2 columns: numbers and their corresponding values. Includes sub-headers like '1. Klasse', '2. Klasse', etc.

6. Ziehung der 4. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Rückung vom 26. October 1899, nachmittags. War die Nummer 201 die 4te Klasse nach dem bestimmten Nummern in Nummern beigefügt.

Table with 2 columns: numbers and their corresponding values. Includes sub-headers like '1. Klasse', '2. Klasse', etc.

11800 72 215 654 98 707 867 114003 130 431 10000 86 514 612 655

Table with 2 columns: numbers and their corresponding values. Includes sub-headers like '1. Klasse', '2. Klasse', etc.

Manuscripte zu Werthigkeiten in Kreise Bankleihen, dem Schiff...

Wannheim, 25. Okt. (Erfeld). Am letzten Sonntag...

Wannheim, 26. Okt. (Die Kunde von einer Robt...

Bermittlichtes

Zu der Wiederherstellung der gekürzten Weiden in der...

Wannheim, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Lezte Telegramme

Christiania, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

London, 27. Okt. Das Oberhaus hielt gestern eine...

Manche, 26. Okt. Durch eine im Kohlenwerk des...

London, 27. Okt. Das Oberhaus hielt gestern eine...

Manche, 26. Okt. Durch eine im Kohlenwerk des...

Manche, 26. Okt. Durch eine im Kohlenwerk des...

Aktien-Gesellschaft für Samenucht, Aschersleben...

Central-Stelle der Preuss. Landwirtschaftskammern. a. Für inländ. Getreide ist in Mark für die Tonne gezahlt worden.

b. Weizen Roggen Gerste Hafer

Table with columns for location (e.g., Magdeburg, Altmärk) and price for various grains.

W. Weilmann auf Grund heutiger Eisen Depeschen, in Mark die Tonne einseh. Fracht...

New York, 26. Okt. (Telgr.) Rother Winter weizen...

Chicago, 26. Okt. (Telgr.) Weizen Oktober - Dezember...

New York, 26. Okt. (Telgr.) Schmalz Western steam 5,00...

Berliner Börse vom 26. Oktober. (Ergänzung zu den Notierungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto. Berlin Wechsel 6. Lomb. 7. Amsterdam 5. Brüssel 4. Petersburg 6. Wien 6. London 5. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap. Berliner Stadtanleihe 3 1/2 98,000

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig. Mainz-Ludw. 75, 76, 78 4 1/2

Deutsche Eisenb.-St.-Pr. Breslau-Warschau 4 1/2 97,100

Ansländische Fonds. Argent. Gold-Anl. 4 1/2 84,100

Eisenb.-Prior.-Obligations. Halb. Elb.-Obl. v. St. Ger. 3 1/2 86,300

Industrie-Aktien. A.-G. I. Anilinfabr. 12 241,000

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Leipzig, 26. Okt. (Morgenblatt) mit dem Namen...

Hamburg, 26. Okt. Petroleum fest, Standard white loss...

Bremen, 26. Okt. (Hörsen-Schlussbericht) Raffinirtes Petroleum...

New York 9, 10, do. in Petroleum 1, 0, 5, do. Refind (in Cases) 10, 25...

Wassersalat (+ bedeutet über, - unter Null)

Saale und Unstrut. Artem. Brückenpegel 25 Okt. + 0,96

Moldau. Isar. Egor. Elbe. Okt. Fall/Wasser

Budweis 25 + 0,10 - Torgau 26 + 0,96 5

Prag 25 + 0,10 - Wittenberg 26 + 0,01 4

Leipzig 25 + 0,10 - Regau 26 + 1,01 4

Leipzig 25 + 0,10 - Rastatt 26 + 1,30 4

Leipzig 25 + 0,10 - Tangermünde 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Weidau 26 + 1,48 4

Leipzig 25 + 0,10 - Dömitz Peg. 25 + 1,05 1

Leipzig 25 + 0,10 - Lauenburg 26 + 1,08 5

Leipzig 25 + 0,10 - A. u. S. 26 + 0,96 5

Leipzig 25 + 0,10 - Gelsenkirch. Gusstahl 26 + 1,01 4

Leipzig 25 + 0,10 - Georg. Marien-St. A. 26 + 1,30 4

Leipzig 25 + 0,10 - Harzer Eisenw. Konv. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Inowraz. St. A. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - König. Wilhelm. Konv. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Leopoldsd. Erdkr. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Leitz. Fabrik 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Magdeburg-Bergwerk 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Marienb. Bergw. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Niede. A. S. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Rhen. Stahlw. Lit. C. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Rhein. Stahlw. Lit. C. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - St. A. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Urm. Revier 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - v. Industr. u. Bergw. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Alig. Elektr.-Gesellsch. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Duxer Kohlen kon. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Gelsenkirch. Gusstahl 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Georg. Marien-St. A. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Harzer Eisenw. Konv. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - Inowraz. St. A. 26 + 1,39 4

Leipzig 25 + 0,10 - König. Wilhelm. Konv. 26 + 1,39 4